Wie sehr er von schönen Damen mit nackten, weißen Schultern erotisch angesprochen war, zeigt er auch zu Beginn der *Lilie im Tal*. Der Erzähler kann sich nicht zurückhalten und küsst die neben ihm sitzende Dame frech auf die bloße Schulter.
Auch an so manchem Gelage in Restaurants nahm Balzac teil und hat wortreiche Beschreibungen von solchen Gelegenheiten hinterlassen. Diese Zusammenkünfte konnten denjenigen, der eingeladen hatte, viel Geld kosten. Als einer der besonderen Orte galt das Palais-Royal, zu dem nicht zuletzt das berühmte Theater der Comédie-Française gehört. Ursprünglich ein Geschenk von König Louis XIII. an Kardinal Richelieu (erbaut 1627 – 29), ging das Palais später in den Besitz des Hauses Orléans über. Das Palais mit seinem großen, teilweise überdachten Innenhof war schon damals wie heute mit Ladenlokalen hinter Arkadengängen ausgestattet, in denen sich Restaurants, Läden, Spielhallen und andere Vergnügungsangebote bis hin zu Bordellen befanden. Zu Balzacs Zeiten lag auf dem Platz hinter dem Palais zudem das berühmte Restaurant Véry. Es befand sich im Maison 83 (neben dem heutigen Restaurant Grand Véfour in der Rue de Beaujolais gelegen) auf dem damals Place de la Maison-Egalité genannten Platz (jetzt Jardin du Palais-Royal), nachdem das Palais-Royal während der Revolution zunächst Palais-Egalité und schließlich Maison-Egalité genannt worden war. Von seinen Wohnungen in Chaillot und später Passy war es nicht weit zur Seine hinunter, wo damals eine regelmäßige Kutsche („Omnibus“) bis zum Palais-Royal im Zentrum fuhr (ähnlich der heutigen Buslinie 72). Schon in jungen Jahren, als sich Balzac zum ersten Mal dort aufhielt, soll er

Balzac in Gesellschaft, Karikatur von Jean-Jacques Grandville

Am Palais-Royal

Das Rocher de Cancale in der Rue Montorgueil

von der dort herrschenden Atmosphäre wie elektrisiert gewesen sein.

Das Véry ist eines der beiden am häufigsten zitierten Restaurants in der *Menschlichen Komödie*, legendärer jedoch ist das Rocher de Cancale, 1804 eröffnet und bis heute für seine Austern bekannt. Es liegt immer noch in der Rue Montorgueil, wechselte 1846 allerdings die Straßenseite (Tafeln an den Gebäudewänden finden sich auf beiden Seiten). Auch heute noch beeindruckt das historische Gebäude. Der Gründer, Alexis Balaine, stammte aus der Baie de Cancale in der Bretagne, die bekannt für ihre Austern war und ist. Daher stammt der Name „Fels der Cancale". Das passt besonders gut in die Rue Montorgueil, die nämlich einen felsigen Untergrund hat.

Im Rocher de Cancale wird bei Balzac oft gespeist. In *Die Beamten* ist der Preis für eine verlorene Wette ein Diner im Rocher de Cancale. In *Der Eintritt ins Leben* nimmt der junge Schreiber einer Notarkanzlei, der etwas naive, unbeholfene und wenig geschätzte Oscar, an einem Essen im Rocher de Cancale teil. Es ist ein Sonntag, man ist für 14 Uhr verabredet. Ganz wohl fühlt sich Oscar dabei nicht, dem derlei Zusammenkünfte fremd sind und für den der Abend auch sehr peinlich enden wird:

Als Oscar um halb drei Uhr den Salon im Rocher de Cancale betrat, wo außer den eingeladenen Schreibern noch drei Fremde waren [...], fühlte er beim ersten Händedruck seine geheime Feindschaft schwinden angesichts einer für zwölf Personen üppig gedeckten Tafel. [...] Um halb vier ging man zu Tisch. Der Nachtisch wurde erst um acht Uhr abgetragen, bei jedem Gericht hielt man sich zwei Stunden auf. Nur

Im Rocher de Cancale